

02.2024



# HEIMATzeitung

## Das große 75 Jahre Jubiläums-Interview

Mit Walter Klumpp und Sebastian Merkle  
Seite 18

---

## Heimat G'schichten

Horst Willert wohnt seit 68 Jahren bei der Familienheim. Im März diesen Jahres konnte er seinen 100. Geburtstag feiern.  
Seite 18

**NEUES VON  
BIENE HANNI**  
Kinder-Rätsel auf S. 9



BAUGENOSSENSCHAFT  
FAMILIENHEIM

## Liebe Mitglieder der Familienheim, Liebe Leser dieses Magazins,

die Baugenossenschaft Familienheim blickt dieses Jahr auf eine spannende 75-jährige Geschichte zurück, in der viel erreicht wurde. 1949 als „Neue Heimat“ gegründet, erfolgte bereits im darauffolgenden Jahr der erste Spatenstich für 50 Siedlungshäuser. 1982 wurde aus der „Neuen Heimat“ die Baugenossenschaft Familienheim, die heute 2.700 eigene Wohnungen, 35 Gewerbeeinheiten, 2.033 Garagen und Stellplätze bewirtschaftet und von 4.010 Mitgliedern getragen wird. Auf unserer Homepage [www.bgfh.de](http://www.bgfh.de) können Sie die Erfolgsgeschichte unserer Genossenschaft detailliert verfolgen. Wir haben also allen Grund, auf 75 Jahre Familienheim anzustoßen. Eine große Feier wollen wir uns angesichts der aktuell vielfältigen Herausforderungen dennoch nicht leisten.

Den allgemeinen Kostendruck spüren wir alle gleichermaßen. Schon der tägliche Einkauf belastet das Haushaltsbudget zunehmend. Dazu kommen die gestiegenen Energiekosten, welche die Nebenkosten in die Höhe treiben. Wir freuen uns darüber, dass unsere Mieterschaft dank unserer sehr vorausschauenden Einkaufspolitik bislang größtenteils von äußerst günstigen Heizkosten profitiert, selbst während der gerade überstandenen Energiekrise. Weil die aktuell noch für uns gültigen Gaspreise zum Jahresende auslaufen, ist erst ab dem 01.01.2025 mit einer merklichen Erhöhung zu rechnen, welche dennoch weit unter den Höchstständen der vergangenen Jahre liegen wird. Aufgrund stark gestiegener Preise für Handwerkerleistungen und in der Verwaltung sind wir um die allgemeine Mieterhöhung zum 1. Januar dieses Jahres nicht herumgekommen. Trotzdem, und das ist das positive Signal, liegt unsere Durchschnittsmiete weiterhin spürbar unter dem Mittelwert aus dem Mietspiegel in Villingen-Schwenningen. In der Sanierung unserer Bestandsgebäude haben wir schon sehr viel getan, so dass

wir besser dastehen als der Durchschnitt in Baden-Württemberg. Erhebliche zusätzliche Mehrkosten werden das am 01.01.2024 in Kraft getretene Gebäudeenergiegesetz („Heizungsgesetz“) und die weiter steigende CO<sub>2</sub>-Bepreisung verursachen. Die Planungen zur Gestaltung der Energie- und Wärmewende in den nächsten Jahren sind voll im Gange. Zudem ist es uns wichtig, unser soziales Engagement weiter zu fördern.

Um unsere gesteckten Ziele zu erreichen und den stark zunehmenden gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden, bedarf es mehr Personal. Deshalb ist unsere Geschäftsstelle in der Pontarlierstraße zu klein geworden. Doch statt eines Neubaus auf der grünen Wiese haben wir uns dazu entschlossen, die Geschäftsstelle nachhaltig umzubauen. Damit schaffen wir eine Arbeitswelt, die den heutigen und zukünftigen Anforderungen gerecht wird.

Auf den folgenden Seiten finden Sie einen bunten Strauß von Aktivitäten und Beispielen dafür, dass das gute und sichere Wohnen unserer Mieter auch im Jubiläumsjahr Priorität behält. Darauf können Sie sich verlassen.

**Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Lesen der Lektüre.**



### Impressum:

Herausgeber:  
Baugenossenschaft Familienheim eG,  
[www.bgfh.de](http://www.bgfh.de)  
Redaktion: Melanie Pees, Roland Dürrhammer  
V.i.S.d.P.: Sebastian Merkle  
Gestaltung: ZWEI14 | [www.zwei14.de](http://www.zwei14.de)  
Druck: Müller Offset, Villingen-Schwenningen

## INHALT 02/2024

<b>Jubiläums-Interview</b>	<b>3</b>
<b>75 Jahre Baugenossenschaft Familienheim</b>	<b>4</b>
<b>Ausbildung in Bestform</b>	<b>6</b>
<b>RMW-Tausch</b>	<b>7</b>
<b>Unser Mitmachprogramm »Breite Mühle«</b>	<b>8</b>
<b>Comic</b> Hanni & die Torte	<b>9</b>
<b>Familientag im Villingen Kurgarten</b>	<b>10</b>
<b>Mittelstandspreis für soziale Verantwortung</b>	<b>11</b>
<b>Felix Zeiser hat sein Duales Studium abgeschlossen</b>	<b>12</b>
<b>Personelles</b>	<b>13</b>
<b>Was macht eigentlich ...</b> Andreas Bachmann	<b>14</b>
<b>Sternenkinder</b> Villingen-Schwenningen e.V.	<b>15</b>
<b>Handwerkervesper</b>	<b>16</b>
<b>MAHLZEIT feiert 250. Jubiläum</b>	<b>17</b>
<b>Heimat G'schichten</b> Horst Willert	<b>18</b>

— **Martin Renner**  
Dipl.-Betriebswirt (FH)  
Vorstandsmitglied





## Walter Klumpp und Sebastian Merkle über 75 Jahre Baugenossenschaft Familienheim und zukünftige Herausforderungen

Walter Klumpp ist seit 2019 Aufsichtsratsmitglied und wurde 2022 als Nachfolger von Berthold Frisch zum Vorsitzenden des Gremiums gewählt. Klumpp schätzt das gute Miteinander im Aufsichtsrat. „Insgesamt pflegen wir in der Familienheim auf allen Ebenen eine sehr gute sowie vertrauensvolle Zusammenarbeit“, unterstreicht Klumpp. Darin liege das Geheimnis für den Erfolg der Genossenschaft. „Das wünsche ich mir zu diesem Jubiläum, dass dieser Geist auch in Zukunft weitergetragen wird“, so Klumpp. Eine große Herausforderung sieht er im Fachkräftemangel. Die Familienheim setze hier auf gutes Personalmanagement und den Umbau der Geschäftsstelle in der Pontarlierstraße. Dies mache die Familienheim auch für Stellensuchende attraktiv. Merkle ergänzt: „Unser neues Büro wird einzigartig in der Region werden.“

Klumpp sieht nur Positives in der Entwicklung der Familienheim in den vergangenen 75 Jahren. „Es wird auch in Zukunft viel Wert auf die gute Qualität der Wohnungen gelegt, damit sich unsere Mieter wohlfühlen“, verspricht Klumpp. Der gebotene Service sei besonders und einmalig. „Wie sich die Familienheim um die Mieter kümmert, ist bewundernswert“, lobt er. Klumpp spricht das Sozialmanagement unter Prokuristin Melanie Pees und die Zusammenarbeit mit kirchlichen und anderen Sozialpartnern an. „Das Gesamtpaket der Familienheim ist sehr gut und das sollten wir weiter ausbauen“, rät Klumpp. Den zukünftigen Schwerpunkt der Genossenschaft sieht er weiterhin in der Region und spricht die Aktivitäten in Tettang und den Neubau in Tübingen an. „Ich bin überzeugt, dass die Baugenossenschaften einen wesentlichen Beitrag zur Wohnungsnot leisten können“, sagt Klumpp. Wirtschaftlichkeit vorausgesetzt, werde die Familienheim Verantwortung übernehmen, um die Wohnungsknappheit zu mindern. Auch die Folgen des Klimawandels kommen auf die Familienheim zu. Energetische Sanierungen und Heizungsaustausche seien erforderlich. „Um weiterhin die Qualität der Wohnungen halten zu können, muss auch zukünftig der Mietpreis angepasst werden“, so Klumpp. Hier habe die Familienheim in der Vergangenheit Augenmaß bewiesen und liege unterhalb des Mietpreisspiegels in der Region. „Unser Ziel ist es, auch zukünftig günstigen Wohnraum anzubieten“, bestätigt Klumpp.

Merkle betont, dass die Mieter im Mittelpunkt stünden. „Die Mitgliederförderung steht an erster Stelle und wird auch so gelebt; neue Mitarbeiter bekommen eine Einführung in das Genossenschaftswesen“, versichert Merkle. Um die Klimawende zu schaffen, kämen hohe Kosten auf die Familienheim zu. „Wir können uns dabei nicht nur auf Gelder von anderen verlassen“, so Merkle. Es müsse immer geprüft werden, ob die Mieter sich das noch leisten könnten. „Bei den Energiepreiserhöhungen der letzten Jahre haben wir immer diskutiert, wie wir das am besten für unsere

Mitglieder abfedern können“, versichert der Vorstand. Man sei durch vorausschauende Energieeinkäufe relativ gut durch die Energiekrise gekommen. „Die Energiewende in den nächsten zehn Jahren zu gestalten, wird nicht einfach“, prognostiziert Merkle. Es gäbe viele teure Berater, doch die Familienheim habe sich entschieden, intern einen anderen Weg zu gehen. Die entwickelte Strategie werde alle Abteilungen miteinander verbinden. „Wichtig ist, dass wir alles mit Augenmaß machen und unsere Mieter mitnehmen“, betont Merkle. Man werde sich um alle Fördermittel bemühen und kündigte an, dass die Überschüsse der vergangenen Jahre möglicherweise nicht mehr so hoch ausfallen würden. Perspektivisch sieht Merkle die Aktivitäten in der Region. Die strategische Entscheidung, sich in den Regionen Bodensee und Tübingen zu engagieren, sei aus wirtschaftlichen Gründen erfolgt. „Die Gewinne, die wir dort erzielen, helfen uns, die Sanierungsmaßnahmen unserer Bestandswohnungen zu finanzieren“, sagt Merkle.

2024 sei ein besonderes Jahr für die Familienheim, doch angesichts der Herausforderungen wolle man sich keine große Feier zum 75-jährigen Jubiläum leisten. „Unsere Prioritäten liegen momentan woanders“, so Merkle abschließend.



# Unsere Baugenossenschaft Familienheim wird stolze 75 Jahre alt

Seit 75 Jahren ist die Baugenossenschaft Familienheim (BGFH) Heimat für viele Menschen. Mit über 4.000 Mitgliedern und Mietern steht die Genossenschaft den Menschen in der Region zur Seite. In den vergangenen Jahrzehnten hat das Unternehmen bedeutende Meilensteine erreicht und die Branche durch Innovationen und Engagement nachhaltig geprägt, um bezahlbaren Wohnraum bei moderner Ausstattung und zuverlässigem Service zu schaffen. Über 40 engagierte Mitarbeiter sorgen dafür.

Mit den langjährigen Aufsichtsratsmitgliedern Herbert Deusch (1984–2017) und Günter Auer (1983–2016) sowie Rolf Amma, technischer Leiter von 1973–2011, haben wir eine Zeitreise gemacht, von ihren Erlebnissen bei der BGFH zu erfahren.

Rolf Amma erinnert sich an seinen Einstieg – 1973 als technischer Kaufmann. „Mein Arbeitsplatz war ein kleiner Schreibtisch mit Stuhl und Schreibmaschine. Es gab die 5-Tage-Woche, Samstagsarbeit war erwünscht.“ Die Technikabteilung galt es aufzubauen, ohne Mobiltelefone und mit wenigen Festnetzte-

lefonen. „Die Kommunikation mit den Mietern lief über Vertrauensleute und Postkarten. Es war schwieriger zu managen, aber es gab weniger Bürokratie.“ Eine große Herausforderung war die Ölkrise 1973. „Die Ölpreise explodierten und wir mussten die Mietnebenkosten verdoppeln. Wir begannen Sanierungsmaßnahmen ohne staatliche Unterstützung, wie den Einbau neuer Fenster und Heizkörper mit Thermostatventilen.“ Sukzessive wurden die Einzelöfen und Öltanks ausgebaut. „Von ursprünglich fünf Gasetagenheizungen hatten wir dann 700.“ Die Sanierung im Bestand war Neuland und die Mieter mussten viel mitmachen. Amma betreute auch im Rentenalter noch fünf Jahre die Verkehrssicherungspflicht.

Herbert Deusch war acht Jahre lang Aufsichtsrat in der Baugenossenschaft St. Georgen mit rund 400 Bestandswohnungen. Die Fusion der beiden Genossenschaften 1993 war ein bedeutendes Projekt. „Obwohl der Geschäftsführer der BG St. Georgen dagegen war, sprachen sich die Aufsichtsräte dafür aus.“ Während seiner Amtszeit wurde 2011 das erste Haus in der

## Gründung der Genossenschaft

am 19. September 1949  
im Sitzungssaal des alten  
Rathauses in Villingen.



Gründung der Genossenschaft am 19.09.1949, erster Siedler Hr. Letze, erste Vorstände Albert Haas, Karl Brachat, Ewald Merkle (von links).

1949



## Erster Spatenstich

am 15. März für  
50 Siedlungshäuser in  
der Villingen Südstadt.

1950

## In den 60er und 70er Jahren wurden allerorten Hochhäuser gebaut:

Auch unsere Genossenschaft beteiligte sich daran und erstellte am Berliner Platz ein Hochhaus mit 88 Wohneinheiten und Gewerbeflächen.



1962



# 2020

# 1952

Roten Gasse gebaut. „Es dauerte zehn Jahre, bis wir endlich bauen durften.“ Kritische Zeiten gab es auch: „Als Klaus Merkle 2012 verstarb, stand der Aufsichtsrat vor der Aufgabe, den geschäftsführenden Vorstand neu zu besetzen. Die Entscheidung für Sebastian Merkle als Nachfolger war richtig.“

Die beiden Aufsichtsräte blieben gerne bis zum Ende ihrer Amtszeit im Gremium, da es ihnen neben der Freude auch beruflich Spaß machte. Zu sehen, wie die Genossenschaft wächst und Menschen eine Heimat bietet, gehörte ebenso dazu wie das gute Miteinander. Beide schätzen es, dass bis heute mit der Caritas und dem Diakonischen Werk zusammengearbeitet wird.

Günter Auer ist seit 1970 mit der Familienheim verbunden, als er mit seiner Freundin eine Wohnung in der Südstadt erhielt. Seit 1997 wohnt er in einem ehemaligen Siedlerhaus der Familienheim. Der plötzliche Tod von Klaus Merkle war auch für ihn ein einschneidendes Ereignis. Auer lobt die Arbeit im Aufsichtsrat: „Die Sitzungen waren immer gut vorbereitet und die Diskussionen sachlich. Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand war sehr gut.“ Ziel im Aufsichtsrat war es, eine schlanke Verwaltung zu haben. Auer zitiert den damaligen Vorstand Ewald Merkle: „Wir haben den niedrigsten Personalbestand und mehr Wohnungen zu verwalten als andere Genossenschaften.“ Heute erfordern umfangreiche Dokumentationen und bürokratische Hürden mehr Personal.

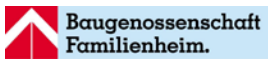
Rolf Amma hätte nie gedacht, so lange bei der Familienheim zu bleiben. „Es war angenehm, in einem Unternehmen zu arbeiten, das auch finanziell benachteiligten Menschen Wohnraum bietet, in dem sie sich wohlfühlen können.“ Die Tätigkeit war spannend, da man nie wusste, was auf einen zukommt. „Plötzlich stand man vor einer Herausforderung, die schnelles Handeln verlangte; und wir haben stets gute Lösungen gefunden“, sagt Amma zufrieden, der 2011 als Prokurist in den Ruhestand ging.

### Startschuss für die Neubebauung in der Roten Gasse:

Wo die Bautätigkeiten der Familienheim vor über 60 Jahren ihren Anfang nahmen, wird wieder Spatenstich gefeiert.

### Fusion mit der BG St. Georgen

21. September 1993: Die Baugenossenschaft Familienheim Schwarzwald-Baar-Heuberg fusioniert mit der Baugenossenschaft St. Georgen.



### „Familienheim“ statt „Neue Heimat“:

Aufgrund der ständigen Verwechslungsgefahr mit dem gleichnamigen Gewerkschaftsunternehmen wird die Firmierung am 20. November geändert.



### 50-jähriges Jubiläum und Anschluss ans Internet:

19. September 1999: 50 Jahre Baugenossenschaft „Familienheim Schwarzwald-Baar-Heuberg eG“. Die erste Website geht online.



Aus "Baugenossenschaft Familienheim Schwarzwald-Baar-Heuberg eG" wird „Baugenossenschaft Familienheim eG“ – Familienheim feiert 70-jähriges Jubiläum

1982

1993

1999

2011

2019

# Azubis suchen Azubis

## Familienheim-Auszubildende mit eigenem Stand auf der Berufs- und Ausbildungsmesse in St. Georgen

**Am 16. April fand in St. Georgen die Berufs- und Ausbildungsmesse (BAM) in der Stadthalle statt. Ziel war es, Jugendliche, die ihren Weg ins Berufsleben suchen, mit Unternehmen zusammenzubringen.**

Muss es immer gleich ein Studium sein oder ist auch eine qualifizierte Ausbildung Grundstock für gute Zukunftschancen? Dass beides bei der Familienheim möglich ist, darüber informierten unsere Auszubildenden Antonia Brotz, Pilar Donder sowie Felix Zeiser, der in unserer Genossenschaft ein Duales Studium mit einem Bachelorabschluss absolviert hat.

**Auszubildende suchen Auszubildende auf dem Messestand der Familienheim.**

Für die Schulklassen und einzelnen Schüler – teils mit Eltern – war es wichtig zu erfahren, wie die Ausbildung abläuft. Wie ist das mit der Berufsschule? Welche Möglichkeiten gibt es nach der Ausbildung, um sich weiter zu qualifizieren, und wie sind die Verdienstmöglichkeiten? Diese und weitere Fragen galt es zu beantworten. Der nicht allzu große Altersunterschied machte es allen Beteiligten einfacher, ins Gespräch zu kommen. Die Eltern haben sich dabei im Hintergrund gehalten. Inter-

essant war für die Besucher, warum sich Brotz und Donder trotz Abitur und Fachhochschulreife erst für eine Ausbildung zur Immobilienkauffrau statt für ein Studium entschieden haben oder warum Zeiser ein Duales Studium angestrebt hat. Im Vordergrund stand zudem, verständlich zu machen, was eine Baugenossenschaft ist, weil vor allem die jüngeren Besucher sich nichts darunter vorstellen konnten. "Familienheim" wurde eher mit einer sozialen Einrichtung als mit einer Wohnungsbaugesellschaft in Verbindung gebracht. Hilfreich bei den Gesprächen war der Flyer über Immobilienkaufleute, der mitgegeben wurde.

Spaß hat es allen Dreien auf der BAM gemacht. Für sie war es das erste Mal, auf einem Stand zu stehen und nicht als Besucher zu kommen.

Den Einstieg in die Messewelt fanden alle drei gelungen und sahen es positiv, neben den Social Media Aktivitäten auch im persönlichen Kontakt mit potenziellen Auszubildenden ins Gespräch zu kommen.

Für die Familienheim ist es wichtig, sich breit aufzustellen bei der Suche nach Auszubildenden und Fachkräften.



Auf der Berufs- und Ausbildungsmesse St. Georgen v.l.n.r. Antonia Brotz, Felix Zeiser, Pilar Donder





# RWM-Tausch



## Im Herbst 2024 erfolgt ein Austausch der Rauchwarnmelder

Rauchwarnmelder (RWM) sind eine effektive Methode, um die Sicherheit in Wohngebäuden zu erhöhen und Leben zu retten. RWM schlagen bei Rauchentwicklung Alarm und können Menschen vor einer lebensgefährlichen Rauchvergiftung schützen. Seit dem 11. Juli 2023 besteht in Baden-Württemberg nach einer Gesetzesänderung eine Rauchwarnmelderpflicht für alle Wohnungen. In den Gebäuden der Familienheim sind derzeit RWM der Firma Minol im Einsatz.

Ab dem 1. Januar 2025 haben wir mit der Firma KALORIMETA GmbH einen neuen Anbieter. Im Herbst 2024 wird mit dem Austausch der RWM in Ihren Wohnungen begonnen.

Über die Termine werden Sie rechtzeitig über einen Aushang im Treppenhaus informiert. Wir bitten dabei um Ihre Mithilfe bei der Einhaltung der Termine.

Bei Nichteinhaltung der Termine kommen auf die betroffenen Mieter ab der dritten Anfahrt Kosten in Höhe von 35,00 Euro zu.

### Warnung vor falschen Handwerkern!

Lassen Sie Handwerker grundsätzlich nicht ohne vorherige Ankündigung in Ihre Wohnung.

Beim Austausch der RWM werden die Mitarbeiter der Firma KALORIMETA nur zu den genannten Terminen zu Ihnen kommen und können sich gegebenenfalls ausweisen.



Wir unterstützen die Eventreihe

# ...tell a story<sup>VS</sup>

und können so

## 5 X 2 FREIKARTEN

exklusiv an Familienheim-Mitglieder verschenken.

Am Freitag, den 11. Oktober 2024,  
um 20.00 Uhr in der Neuen Tonhalle heißt es  
„Abenteuer Medizin: Kardiologie“ mit  
Dr. Sebastian Ewen

Teilnahmeschluss ist der 26.09.2024



Ein Anruf genügt!  
**077 21. 89 91-0**

Oder per Post an:  
Baugenossenschaft Familienheim eG  
Pontarlierstraße 9  
78048 Villingen-Schwenningen

Oder per E-Mail an:  
info@bgfh.de

# Unser Mitmachprogramm »Breite Mühle« im LuisenQuartier

Breite Mühle  
Heimatzeitung 02/2024

## Wir bieten Ihnen was

Es gibt viele Dinge im Leben, die man schon lange einmal machen wollte. Manchmal braucht es den Anstoß von außen, um sie tatsächlich in die Tat umzusetzen. Den liefern wir Ihnen jetzt! Fragen zu unserem Programm beantworten wir telefonisch oder per Mail. Auch anmelden kann man sich über diese Kanäle.

Telefon 0 77 21 . 89 91-40 (Melanie Pees)

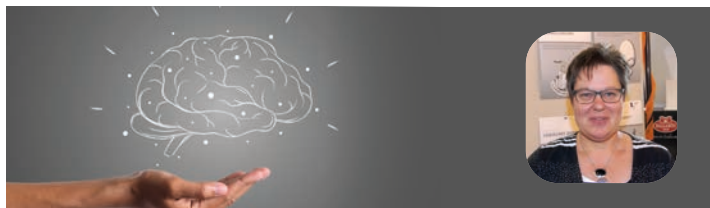
E-Mail [breitemuehle@bgfh.de](mailto:breitemuehle@bgfh.de)



**ACHTUNG:** ährend unseres Büroumbaus findet das Breite Mühle-Programm im Gemeinschaftsraum der Vöhrenbacher Str. 50 in Villingen-Schwenningen statt.



**WICHTIG:** Bitte melden Sie sich unbedingt zu den einzelnen Kursen an.



## Ganzheitliches Gedächtnstraining

mit Sabine Hummel, Fachpräventologin geistige Fitness.

Der Kurs ist für alle Menschen geeignet, die etwas für sich und ihre geistige Fitness tun wollen. Sie erleben ein intensives Gedächtnstraining verbunden mit Humor, Gesprächen, Bewegungs- und Entspannungselementen. Ohne Stress und mit viel Spaß werden die Merkfähigkeit, Konzentration und andere Gehirnfunktionen verbessert.

- ▶ 20.09. – 25.10.24 und 08.11. – 13.12.24  
immer freitags 15:00–16:30 Uhr
- ▶ Kostenbeitrag für je 5 Einheiten 40 €
- ▶ Mindestteilnehmerzahl: 5 Personen

## Weltkindertag Jugendhaus Spektrum Schwenningen

23.09.24

- ▶ 13.30 – 16.30 Uhr



## Energiewendetag

Auf dem Gelände der SVS am 21.09.24

- ▶ 13.00 – 17.00 Uhr



## Gemeinsam alt werden im Goldenbühl:

### Spieletreff

- ▶ dienstags 10 – 13 Uhr im E-Center (ehemaliges Wüba)

### Handarbeitsgruppe

- ▶ freitags ab 15 Uhr im E-Center (ehemaliges Wüba)

### »Mahlzeit«

- ▶ immer am 1. und 3. Donnerstag im Monat kocht die »Mahlzeit« im Gemeindezentrum St. Bruder Klaus (genaue Termine siehe unsere Homepage [www.bgfh.de](http://www.bgfh.de))

## Evergreen - Gymnastik für Junggebliebene (60+) im ESV Villingen (Güterbahnhofstr. 15b) mit Brunhilde Diel-Hourani

Angebot Turnverein 1848 Villingen e.V. auch für Nichtmitglieder:

- ▶ Immer dienstags 10.30 – 11.30 Uhr
- ▶ Wer möchte, kann auch den Fahrdienst nutzen:  
Infos 9.00 – 11.00 Uhr unter Telefon 0 77 21 . 26 40 8

## Letztes Kurgartenkonzert

15.09.24 ▶ 11.00 – 12.00 Uhr

## Gemütlicher Seniorentreff mit Kristine Smyzek

- ▶ Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben.
- ▶ Infos unter [pees@bgfh.de](mailto:pees@bgfh.de) oder 07721.8991-40

## Sinfonieorchester

„Wanderer Fantasie“ im Franziskaner-Konzerthaus

03.10.24 ▶ um 17.00 Uhr



## Weitere Angebote der Stiftung Liebenau Teilhabe gGmbH

Gemeinschaftsraum Vöhrenbacher Str. 50

Offener Seniorentreff zum Austausch mit Kaffee und Kuchen: jeden ersten Dienstag im Monat zwischen 10.00 und 12.00 Uhr. Die Kosten betragen 10 € pro Person und können über einen bestehenden Pflegegrad abgerechnet werden.

- ▶ Ansprechperson ist Daniela Amato.  
Telefon: 0162 3294192  
E-Mail [daniela.amato@stiftung-liebenau.de](mailto:daniela.amato@stiftung-liebenau.de)

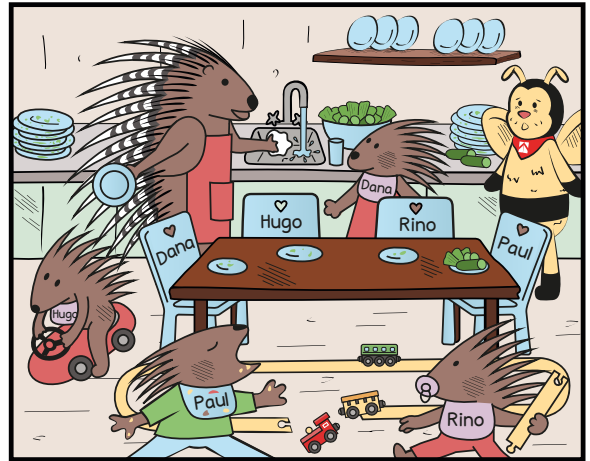


# Hanni & die Torte

Morgen ist es so weit. Die Baugenossenschaft Familienheim feiert ihr 75 Jubiläum. Da darf eine Torte nicht fehlen.

Herzlichen Glückwunsch!

Ach du meine Güte, die Torte ist ja völlig ruiniert! Wer war das? Ich werde das rausfinden!



**Auflösung aus der letzten Ausgabe:**  
Es waren 11 Enten versteckt.

## Am 5. Mai war beim Familiientag im Kurgarten wieder einiges geboten

# Familiientag



Unsere Baugenossenschaft Familienheim unterstützte wie in den vergangenen Jahren den städtischen Seniorenrat Villingen-Schwenningen bei der Ausrichtung des Familiientages im Villingen Kurgarten, der in diesem Jahr bereits zum vierten Mal stattfand und im Veranstaltungskalender unserer Stadt inzwischen nicht mehr wegzudenken ist. Skepsis machte sich morgens beim Aufbau breit, ob der Tag nicht doch noch ins Wasser fallen würde. Kühle 11 Grad und Regen waren nicht gerade die besten Bedingungen. Dabei hatte das Team um Sozialmanagerin Melanie Pees wieder einiges an den Ständen der Familienheim vorbereitet. 500 Minisolarventilatoren-Bausätze waren mit dabei, Edelsteine galt es im Kiesbett zu finden und auch Fuchs Ferdinand, der Freund von Biene Hanni, wartete auf die Kinder.

Die Musikakademie, die Stadtwerke Villingen-Schwenningen sowie zahlreiche Gruppen hatten wieder ein tolles Programm vorbereitet und Food-Trucks sorgten dafür, dass niemand hungrig oder durstig blieb. „Man kann alles organisieren, aber

das Wetter nicht“, sagte Michael Moser vom städtischen Seniorenrat mit skeptischem Blick Richtung Himmel. Einer aber blieb optimistisch. „Ab 13 Uhr wird die Sonne scheinen“, so die Wettervorhersage von unserem geschäftsführenden Vorstand Sebastian Merkle – und er sollte Recht bekommen. Zuversichtlich verteilte Merkle die klappbaren Holzliegestühle unter den Sonnenschirmen im Kurpark, damit Eltern und Großeltern Schatten fanden, während die Kinder sich an den vielen Mitmachangeboten erfreuten. Die Minisolarventilatoren konnten nach erfolgreichem Zusammenbau bei strahlendem Sonnenschein gleich ausprobiert werden und die Hüpfburgen waren wieder trocken, sodass sich vor ihnen schließlich lange Schlangen bildeten.

Die vielen Besucher und die Organisatoren waren sich einig: „Es war wieder einmal ein ganz besonderer Tag für die Familien.“ Auch das Datum für den Familiientag 2025 steht bereits fest. Dieser soll am 18. Mai stattfinden und sogar noch um die ein oder andere Attraktion bereichert werden.



# Mittelstandspreis für soziale Verantwortung in Baden-Württemberg

Familienheim erneut als sozial engagiertes Unternehmen ausgezeichnet

Es ist das herausragende gesellschaftliche Engagement, für das die Baugenossenschaft Familienheim auch 2024 wieder als sozial engagiertes Unternehmen im Rahmen des LEA-Mittelstandspreises für soziale Verantwortung in Baden-Württemberg ausgezeichnet wurde. "LEA" steht für "Leistung, Engagement und Anerkennung." „Gesellschaftliches Engagement ist Teil unserer Unternehmensstruktur. In diesem Jahr haben wir uns mit unserem Engagement für den Familientag im Villinger Kurgarten beworben, der mittlerweile nicht mehr wegzudenken ist“, berichtet Sozialmanagerin Melanie Pees. Ziel des Familientages ist es, Familien einen unvergesslichen Tag mit viel Spiel, Spaß und Bewegung zu bieten. Das Besondere an der Veranstaltung ist, dass kein Eintritt erhoben wird und bis auf Essen und Trinken alle Angebote für die Familien völlig kostenlos sind. So kann auch Kindern etwas Besonderes geboten werden, für die der Besuch solcher Veranstaltungen sonst nicht erschwinglich wäre.

Prokuristin und Sozialmanagerin Melanie Pees freut sich über die erneute Auszeichnung mit dem LEA-Mittelstandspreis.

Melanie Pees freut sich besonders über die Auszeichnung, da die Mitarbeiter der Familienheim in diesem Jahr wieder motiviert mit rund 150 Arbeitsstunden auch am Wochenende ein bemerkenswertes Engagement zur Umsetzung der Großveranstaltung gezeigt haben.

Mit der Preisverleihung bedanken sich Caritas, Diakonie und das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus in Baden-Württemberg bei mittelständischen Unternehmen, die sich wie selbstverständlich für die Region, für andere oder für die Umwelt einsetzen.



## Gewinner Sommersound 2024

Musikalische Top-Acts beim Sommersound 2024 auf dem Gelände des Druckzentrums Südwest

Die Baugenossenschaft Familienheim unterstützte auch in diesem Jahr wieder als Sponsor das hochkarätig besetzte Musikfestival. Unter unseren Mitgliedern konnten wir jeweils 2 Karten für Andrea Berg, LaBrassBanda und PUR verlosen.

**Die Freude unter den glücklichen Gewinnern war groß.**



## Felix Zeiser hat sein Duales Studium bei der Familienheim abgeschlossen

Für den 22-jährigen Felix Zeiser war es der richtige Weg, ein Duales Studium bei der Familienheim aufzunehmen. „Der Vorteil bei dieser Art des Studiums ist, dass man das theoretisch Erlernte gleich in die Praxis mitnehmen kann“, so Zeiser, der auch die Verdienstmöglichkeiten mit den Vorzügen eines Studentenlebens nicht außer Acht lässt. Das Studium dauert drei Jahre im vierteljährlichen Rhythmus zwischen der Hochschule in Stuttgart und der Tätigkeit im Unternehmen. Zeiser unterstützt das Team in der Buchhaltung der Familienheim und wird sich perspektivisch 2025/2026 zusätzlich der Nachhaltigkeits-

berichterstattung der Genossenschaft annehmen. Es war das Thema seiner Bachelorarbeit.

Wirtschaftlich und nachhaltig zu arbeiten, steht seit Jahren in der Verantwortung der Genossenschaft. Die Familienheim ist bereits seit 2018 WIN-Charta-Unternehmen. Die WIN-Charta ist ein Nachhaltigkeitsmanagement-System des Landes Baden-Württemberg, speziell für kleinere und mittlere Unternehmen. Über 300 Betriebe, darunter die Baugenossenschaft Familienheim eG (BGFH), haben die WIN-Charta unterzeichnet und bekennen sich öffentlich zu nachhaltigem Handeln im gesamten Unternehmensprozess.

Welche Themen in der Nachhaltigkeitsberichterstattung wichtig sind, dazu befragte Zeiser für seine Bachelorarbeit zwei Banken, den Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen (vbw) und unsere Mitarbeiter. Nicht nur für das interne Controlling, sondern auch bei Entscheidungsfindungen besteht bei den Interessengruppen die Notwendigkeit der Nachhaltigkeitsberichterstattung. „Für die BGFH empfiehlt es sich, die gängigen Standards und Arbeitshilfen des vbw zu übernehmen und möglicherweise um einen kleinen Teil an Fakten speziell für Banken zu ergänzen“, zitiert Zeiser aus seiner Arbeit. Die Umfrage hat zudem ergeben, dass die sozialverträgliche Mietpolitik gerade im Einklang mit der Satzung der Familienheim weiterhin an vorderster Stelle stehe. „Allerdings sollten natürlich die Wohnungsbestände nach und nach energetisch weiter ertüchtigt werden, bei denen sind wir aber auch schon auf einem sehr guten Weg“, stellt Zeiser fest.

100 Seiten umfasst die Bachelorarbeit von Zeiser, an der er zwei Monate gearbeitet hat.





## Personelles

Trotz der angespannten Situation auf dem Arbeitsmarkt, der weiterhin vom Fachkräftemangel geprägt ist, freuen wir uns, Ihnen heute drei neue Mitarbeiter im Team der Familienheim vorstellen zu können. Wie haben wir das geschafft?

Wir suchen mit unserer Präsenz zielgerichtet dort, wo potenzielle Bewerber ständig unterwegs sind in den sozialen Medien, in

denen wir eine weit höhere Reichweite erzielen können. Es sind aber auch, was aus den Gesprächen mit den neuen Kollegen hervorging, unsere Mitarbeiter, die die Familienheim als zuverlässigen Arbeitgeber sowie das familiäre Umfeld schätzen und so unsere Genossenschaft weiterempfehlen.



### Florian Kurz

„Ich bin sehr gut im Team der Familienheim aufgenommen worden und habe mich hier gleich wohlfühlt“, bestätigt Florian Kurz, der seit dem 15. März als Schreiner im Regiebetrieb tätig ist. Sein handwerkliches Geschick ist unter anderem dann gefragt, wenn bei einem Mieterwechsel Renovierungen in unseren Wohnungen anstehen. Der gebürtige Rheinländer hat zuletzt in Freiburg gewohnt und dort seine jetzige Frau, eine Villingerin, kennengelernt. Mittlerweile leben sie mit ihrem einjährigen Sohn in Villingen. Zur Familienheim kam Kurz über eine Stellenanzeige im Job-Netzwerk Xing, auf die er sich Weihnachten 2023 beworben hatte.

Langlauf und Fahrradfahren gehören zu seinen sportlichen Aktivitäten. „Im Moment steht aber die Familie im Vordergrund“, sagt der 35-Jährige, der auch gern in der Küche improvisiert – sehr zur Freude seiner Frau. Außerhalb seiner Arbeit beschäftigt er sich mit Handwerklichem und ist mit der Nähmaschine vertraut. „Schreinertypisch habe ich einen VW-Bus T5 zum Campingmobil umgebaut, mit dem wir in den Urlaub fahren“, erzählt Florian Kurz. Der Werbespruch „Wie der Schreiner kann’s keiner“ passt perfekt zu ihm.



### Elisabetta Kalendralis

Seit dem 1. Februar verstärkt Elisabetta Kalendralis unser Team in der Technikabteilung. Sie ist verantwortlich für Trinkwasserbeprobungen in unseren Gebäuden, koordiniert die Termine mit den beauftragten Firmen und kümmert sich bei Beanstandungen um das weitere Vorgehen. Im Falle eines Versicherungsfalls organisiert Kalendralis die Schadensbehebung und -regulierung. Ihre Erfahrung im Umgang mit Handwerkern und Kunden sammelte sie zuvor in der Büroverwaltung eines Handwerksbetriebs.

Kalendralis, die mit ihrem Mann und zwei Kindern in Schwenningen lebt, fand die Stellenanzeige der Familienheim auf Monster, bewarb sich und ist seitdem begeistert von ihrer Arbeit. „Es war der richtige Schritt, ich liebe es, hier zu arbeiten. Alle sind sehr freundlich und ich komme jeden Tag gerne hierher“, sagt die 34-Jährige. Das Homeoffice nutzt sie nur, wenn ihre Kinder krank sind.

In ihrer Freizeit widmet sich Kalendralis ganz ihrer Familie und findet Entspannung beim Lesen sowie beim Urlaub in Griechenland oder Italien. Sie schätzt die mediterrane Küche, da ihr Mann Grieche und sie Italienerin ist. „Mein Mann kocht sehr gern und gut“, schwärmt Kalendralis.



### Salome Kelm

Mit 26 Jahren bringt Salome Kelm bereits umfangreiche Erfahrungen in ihre Tätigkeit bei der Familienheim ein. Die gelernte Industrie- und Versicherungskauffrau mit Fachabitur in Wirtschaft nutzt ihre Fähigkeiten in der Abteilung Wohnungswirtschaft. Bevor sie am 1. April bei der Familienheim anfang, arbeitete sie im Entertainmentbereich eines Kreuzfahrtschiffs. Ihre Fähigkeit, gut mit Menschen umzugehen, hilft ihr auch im Sozialmanagement der Genossenschaft.

Kelm wohnt in St. Georgen und lernte Peter von Dach aus der Technik-Abteilung kennen, der sie ermutigte, sich bei der Familienheim zu bewerben. Nach einer Initiativbewerbung trat sie die Stelle an und fand sich schnell in der neuen Branche zurecht. In ihrer Freizeit engagiert sich Kelm als Snowboard- und Tanztrainerin und ist Mitglied einer Show-Tanzgruppe. Sie hat viele Länder bereist, darunter Norwegen und Neuseeland, und plant Reisen nach New York und Thailand. Kelm kocht gerne, besonders Nudeln mit Scampi, und genießt Sushi beim Ausgehen.

## Was macht eigentlich ...

Andreas Bachmann



### Ich bin bei der Familienheim zuständig für ...

die Instandhaltung und Reparaturarbeiten in und an den Gebäuden und Außenanlagen.

### An meiner Arbeit freut mich immer wieder aufs Neue, dass ...

wir selbstständig und sehr abwechslungsreiche Arbeiten ausführen können.

### Wir sind bei der Familienheim ein starkes Team, weil ...

man sich untereinander einfach hilft und zusammenarbeitet.

### Meine Lieblingsbeschäftigung außerhalb meiner Berufstätigkeit ist ...

Radfahren, Reisen, Trikefahren und alles was, Spaß macht.

### Am glücklichsten bin ich immer dann, wenn ...

es meiner Familie, Freunden und Bekannten gut geht.

### Ich wünsche mir für die Zukunft, dass ...

Gesundheit, Glück und Zufriedenheit meine Begleiter sind.

## REZEPT: KÜRBIS-KAROTTEN-SUPPE

### Zutaten:

- 400 g Kürbisfleisch, Hokkaido
- 2 große Karotten
- 2 große Kartoffeln
- 1 mittelgroße Zwiebel
- 1/2 Stange Lauch
- 1 l Gemüsebrühe
- 2 TL Petersilie (tiefgefroren)
- etwas Knoblauch und Muskat
- Salz, Pfeffer und Olivenöl
- 150 ml Kokosmilch
- 1 Spritzer Zitronensaft



### Zubereitung:

- Hokkaidokürbis waschen, halbieren und aushöhlen.
- Anschließend den Kürbis ungeschält in mittelgroße Stücke schneiden.
- Karotten, Kartoffeln und die Zwiebel schälen und würfeln. Den Lauch in Ringe schneiden.
- Daraufhin in einem hohen Suppentopf alles in Olivenöl andünsten, etwas Knoblauch dazugeben und mit der vorbereiteten heißen Gemüsebrühe ablöschen.
- Im Anschluss ca. 20 Minuten bei mittlerer Hitze köcheln lassen.
- Nach dem Kochen das Gemüse mit dem Stabmixer/ Pürierstab fein pürieren, die Kokosmilch und Petersilie zugeben und nochmal kurz aufkochen.
- Abschließend mit Salz, Pfeffer, Zucker, Zitronensaft und Muskatnuss abschmecken.



### Darum mag ich das Rezept:

Die Kürbissuppe ist unglaublich lecker und vielseitig kombinierbar.

Armin Laule, Regiebetrieb





## Familienheim unterstützt den Verein Sternenkinder Villingen-Schwenningen e.V.



Sternenkinder, das sind Kinder, die noch während der Schwangerschaft oder kurz nach der Geburt versterben. Der Verein Sternenkinder Villingen-Schwenningen e.V. will betroffenen Eltern, Geschwisterkindern und weiteren Angehörigen einen Platz geben, an dem sie unterstützende Hilfe finden. Ein Platz für die Trauer. Monatlich findet im Fidelisheim in Villingen ein Trauertreffen statt. Nachdem im Oktober 2022 das neugestaltete Grabfeld auf dem Villingener Friedhof eingeweiht werden konnte, geht nun ein weiterer großer Wunsch des Vereins in Erfüllung. Die eigenen Vereinsräume. In der Gerberstraße 15 in Villingen wurden die perfekten Räumlichkeiten gefunden.

Die Familienheim unterstützt auf vielfältige Weise gemeinnützige Projekte, dafür wurden wir mit dem Mittelstandspreis für soziale Verantwortung in Baden-Württemberg ausgezeichnet. „Es war für uns eine Herzenssache, mit unseren Handwerkern aus dem

Regiebetrieb den Verein bei den Umbauarbeiten zu unterstützen“, sagt Prokuristin und Sozialmanagerin Melanie Pees. Sei es bei Abrissarbeiten, bei Malerarbeiten, wenn neue Bodenbeläge verlegt wurden oder für einen erforderlichen Wanddurchbruch. Außerordentlich dankbar darüber zeigt sich Stefanie Tröndle, Vorsitzende und Mitbegründerin des Vereins: „Es war genial, wie die Mitarbeiter der Familienheim uns bei den Umbauarbeiten tatkräftig unterstützt haben.“ Man werde die neuen Vereinsräume im Herbst bei einem Tag der offenen Tür vorstellen.

Alle aktuellen Informationen und Termine sowie Spendenmöglichkeiten und Mitgliedsanträge zur Unterstützung der ehrenamtlichen Tätigkeit gibt es auf der Homepage des Vereins.  
[www.sternenkinder-vs.de](http://www.sternenkinder-vs.de)

Der Geschäftsbericht kann in der Geschäftsstelle abgeholt oder bequem über den QR-Code heruntergeladen werden.

[bgfh.de](http://bgfh.de)





## Danke liebe Handwerker, für die langjährige Zusammenarbeit!

# HEIMATkaffee

Zum sechsten Handwerkervesper der Familienheim am 23. Juli in der Roten Gasse haben wir unsere vielen Firmen und Handwerker eingeladen, um "Danke!" zu sagen. Danke für über zehn, 20 oder gar 30 Jahre, die sie unsere Genossenschaft begleiten. „Seien Sie heute für ein paar Stunden unsere Gäste, lassen Sie sich verwöhnen und bleiben sie unsere Lieblingshandwerker“, so geschäftsführender Vorstand Sebastian Merkle. Rund um den Bierwagen und die Stehtische sowie geschützt vor der Sonne an den Biergarnituren unter den Familienheim-Pavillons konnten es sich die Gäste gemütlich machen. Unser Regiebetrieb hat kräftig mit angepackt, sodass das Handwerkervesper um 16 Uhr beginnen konnte.

Melanie Pees mit ihrem Team hat wieder alles organisiert, damit es unseren Gästen an nichts fehlte. Zum Essen gab es dieses Mal Variationen vom Hot Dog mit Pommes Frites aus der rosaroten Glitzerknutschkugel „Einfach Andersch“, dem unverwechselbaren Grillwagen von Mirella Fanelli.

Das Handwerkervesper ist wie der HEIMAT:kaffee, bei dem wir in die Wohnquartiere der Mieter kommen und zum Gespräch auf einen Kaffee einladen, ein Zeichen genossenschaftlicher Verbundenheit.







Prokuristin Melanie Pees (Zweite von links) und Vorstand Sebastian Merkle von der Baugenossenschaft Familienheim (zweite Reihe, Dritter von rechts) freuen sich gemeinsam mit dem Helferteam über 250 mal Mahlzeit im Gemeindesaal St. Bruder Klaus.

## Quartiersangebot MAHLZEIT feiert 250. Jubiläum

### Familienheim stiftet Menü und Jubiläumstorte

Im Juni wurde im Rahmen des Angebots „Gemeinsam alt werden im Quartier“ in der Küche vom Gemeindesaal St. Bruder Klaus in Villingen zum 250. Mal gekocht. 80 bis 100 Essen werden dort jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat für Menschen, die nicht allein essen wollen, und für diejenigen, die sich freuen, für einen Moment Gesellschaft zu haben, zubereitet. „Ursprung der MAHLZEIT war im Januar 2006 mit Gudrun Egler in den Lantwatten, im Haus der Christlichen Gemeinde ACK“, berichtet Marianne Gilliot, die 2017 zusammen mit Monika Dopfer die Koordination des rund 18-köpfigen Helferteams übernommen hat. Dass es möglich ist, ein Essen für 2,50 Euro (viele bezahlen auch mehr) sowie Kaffee und Kuchen anzubieten, verdanken sie vielen Unterstützern.

„Die Baugenossenschaft Familienheim sponsert regelmäßig das Essen, die Diakonie hilft uns bei der Buchhaltung, der Kaffeemacher sorgt für den Kaffee und die Gemeinde St. Bruder Klaus stellt die Küche und den Gemeindesaal zur Verfügung“, bedankt sich Gilliot, anlässlich der Jubiläums-MAHLZEIT. Besonders deshalb, weil die Familienheim zur 250. MAHLZEIT 500 Euro für ein spezielles Tagesmenü, das für alle kostenlos war, spendiert hat. Vor der Spargelcremesuppe gab es eine Begrüßungsbowl, zum Hauptgericht Putengeschnetzeltes mit Nudeln und buntem Gemüse. Erdbeeren mit Sahne zum Nachtisch. „Dann haben wir ein Helferteam, das Seinesgleichen sucht“, würdigt Gilliot. Jeder habe seine Aufgabe vom Kochen über die Tischdekoration, den Aufbau und gespült werden müsse auch. „Markus Kirchmeier, Hildegard Schulz und Helene An-

drulis sind von Anfang an mit dabei“, so Gilliot. MAHLZEIT hätte im doppelten Sinne eine Bedeutung, sagte Gunter Berberich von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen VS. „MAHLZEIT mit 'h', aber auch mal Zeit, beieinander zu sein und sich auszutauschen“, bedankt sich Berberich auch für die viele Zeit, die sich hier für die Gemeinschaft genommen werde.

„Es ist nicht selbstverständlich, einen Saal wie hier für die MAHLZEIT zur Verfügung gestellt zu bekommen“, beton Sebastian Merkle, Vorstand der Baugenossenschaft Familienheim und freut sich riesig, dass mit einem gefüllten Saal die Leistungen des Teams honoriert werden. Für die Ehrenamtlichen hatte Merkle – auf Anregung von Melanie Pees, Prokuristin und Sozialmanagerin im Familienheim – Gemüsesträuße statt Blumen mit dabei. Zum Kaffee gab es als Überraschung für alle eine riesige Torte zu 250. MAHLZEIT.







## Horst Willert wohnt seit 68 Jahren bei der Familienheim. Im März diesen Jahres konnte er seinen 100. Geburtstag feiern.

Zufriedenheit, Freude und Fröhlichkeit strahlt Horst Willert aus, der am 23. März seinen 100. Geburtstag feiern durfte. 1924 in Stralsund geboren, hat er 1955 mit seiner kleinen Familie in Villingen seine neue Heimat gefunden. "Neue Heimat" auch deswegen, weil unsere Genossenschaft zu der Zeit noch diesen Namen trug. „Es gab damals schon Wohnungsprobleme und wir waren froh, in der Baugenossenschaft Neue Heimat eine Wohnung in der „Roten Gasse“ bekommen zu haben“, so Willert, der eine Anstellung als Betriebsprüfer beim Finanzamt hatte. „90,50 DM hat die 4-Zimmer-Wohnung damals gekostet, stand im Nutzungsvertrag“, erinnert er sich. Das einstige Gebäude in der Roten Gasse ist längst einem Neubau gewichen, ebenso das zweite Haus in der Straße, in dem die Familie wohnte.

Heute lebt Willert immer noch in der Roten Gasse in einem komfortablen Neubau mit großem Balkon, auf dem er eine tolle Aussicht genießen kann. „Drei Wohnungen in der Roten Gasse und drei Geschäftsführer der früheren Neuen Heimat und heute Familienheim habe ich in den 68 Jahren kennengelernt“, blickt Willert zurück, was für ihn ein Zeichen für die Zufriedenheit mit der Genossenschaft und den hilfreichen Mitarbeitern ist.

Während der 100-Jährige so erzählt, klingelt das Telefon. Ein Nachbar ruft an und fragt nach, ob er heute Nachmittag zu Kaffee und Kuchen kommt. „Es ist ein gutes Miteinander in unserem Wohnquartier, in dem ich mich sehr wohlfühle“, sagt Willert. Er hat einen Freund, der für ihn einkauft und regelmäßig jemand vorbei, um sauber zu machen und die Wäsche zu waschen. „Freunde und Kontakte zu pflegen, positiv denken und ein gutes Gläschen Wein oder auch mal ein Gläschen Whiskey genießen, hilft mir, glücklich und zufrieden zu sein“, worin Willert den Grund für das erreichte Alter sieht. Gemeinsame Ausflüge mit Freunden und Bekannten ersetzen heute die Wanderungen, die einst im Schwarzwald und in den Alpen unternommen wurden. „Ein gutes Essen in einem Lokal gehört aber immer noch dazu“, betont Willert. So auch an seinem Geburtstag, den er mit 38 Personen im Hotel Rindenmühle gefeiert hat.

Jeden Tag sitzt Willert noch an seinem Schreibtisch. „Es gibt immer etwas zu arbeiten. Vor kurzem musste ich mir einen neuen Computer kaufen und gerade bin ich dabei, mich mit ihm zu verständigen“, lacht Willert, der auch auf YouTube so manche Filme anschaut.

**»„Es ist ein gutes Miteinander in unserem Wohnquartier, in dem ich mich sehr wohlfühle“.«**

**– Horst Willert, 100 Jahre alt**







Die Familienheim nimmt ihre soziale Verantwortung in der Region ernst und unterstützt viele Projekte und Aktionen. Auf dieser Seite geben wir unseren Partnern die Möglichkeit, sich kostenlos zu präsentieren. Ganz getreu dem Motto des Gründervaters des Genossenschaftswesens, Hermann Schulze-Delitzsch:

**»WAS EINER ALLEINE NICHT SCHAFFT, DAS SCHAFFEN VIELE ZUSAMMEN.«**



# Eine segensreiche Einrichtung in der Südstadt von Villingen-Schwenningen braucht Ihre Unterstützung

**... werden Sie Mitglied im Förderverein!**

**Wenn Sie den Förderverein nur in seinem Wirken unterstützen wollen, helfen Sie mit einer Spende!**

**In dem vor über 60 Jahren errichteten und mehrfach sanierten Alten- und Pflegeheim haben mehr als 1000 Bürgerinnen und Bürger aller Konfessionen ihren Lebensabend verbracht.**

**In Würde alt werden** – dazu will der Förderverein mit mehr als 100 Mitgliedern beitragen, mit gezielter Unterstützung, um die Lebensqualität der Bewohner zu fördern. Ein Schwerpunkt bei heutiger Pflege ist Demenz, hier geht es insbesondere um Anschaffungen für das Seniorenzentrum, die über die Pflegesätze nicht finanziert werden können.

Gerade in den schweren Zeiten des Pflegenotstands unterstützen wir die Pflege mit Dingen, die im normalen Alltag nicht finanzierbar wären. So hat der Förderverein in den letzten Jahren immer dort angepackt, wo den Bewohnerinnen und Bewohnern der Komfort und die Aufenthaltsquali-

tät verbessert werden konnte. Dies waren beispielsweise: Gartenmöbel, die Übernahme von Tierversorgungskosten für im Altenheim lebende Haus- und Gartentiere, Kostenübernahme für besondere Veranstaltungen wie Künstler, Musiker oder einen Wanderzirkus, Massagesessel, seniorengerechte Tabletcomputer oder sogenannte „Snoezelenwagen“ für Entspannungstherapien. Aktuell organisiert der Förderverein eine Konzertreihe mit dem Sinfonieorchester Villingen-Schwenningen und der Musikakademie VS, bei der die Musiker zu unterschiedlichen Konzerten in das Altenheim St. Lioba kommen. Für solche Veranstaltungen, Anschaffungen und Maßnahmen würde sonst das Geld fehlen.



**Dazu brauchen wir Ihre Mithilfe!**

**Mitgliedschaft zeichnen unter:**

**Förderverein Altenheim St. Lioba e.V.**

Rote Gasse 4  
78050 Villingen-Schwenningen  
Telefon 07721-921-188

**Bankverbindung**

(gemeinnützig, Spenden sind steuerlich absetzbar)  
Volksbank SBH IBAN DE44 6649 0000 0004 4444 00  
Sparkasse VS IBAN DE62 6945 0065 0000 0822 22

**Vorstand**

Vorsitzender	Hermann Fischer
Stv. Vorsitzender	Dr. Ulrich Zwick
Kassenverwalter	Christoph Müller
Schriftführer	Sebastian Merkle

## IHRE ANSPRECHPARTNER/-INNEN:

Zentrale	Frau Freytag	0 77 21 . 89 91-0	freytag@bgfh.de
	Frau Reichert	0 77 21 . 89 91-0	reichert@bgfh.de
Technischer Notruf	Frau Bartlewski	0 77 21 . 89 91-26	www.schaden.bgfh.de
Technik	Herr Hartfiel	0 77 21 . 89 91-25	hartfiel@bgfh.de
Vermietung und Vertrieb	Herr Mager	0 77 21 . 89 91-20	mager@bgfh.de
Vermietung	Frau Lehmann	0 77 21 . 89 91-22	lehmann@bgfh.de
Wohnungswirtschaft	Frau Pees	0 77 21 . 89 91-40	pees@bgfh.de
Betriebskosten	Herr Schmik	0 77 21 . 89 91-41	schmik@bgfh.de
Mitgliederwesen	Herr Zeiser	0 77 21 . 89 91-12	zeiser@bgfh.de
Rechnungswesen	Frau Flock	0 77 21 . 89 91-11	flock@bgfh.de
Geschäftsführung	Herr Merkle	0 77 21 . 89 91-21	merkle@bgfh.de
St. Georgen – Vermietung	Frau Zutic	0 77 24 . 94 86-767	zutic@bgfh.de
St. Georgen – Technik	Herr von Dach	0 77 24 . 94 86-768	vondach@bgfh.de
<hr/>			
Rauchwarnmelder-Hotline	Minol	0 711 . 94 91-1999	
Rauchwarnmelder-Hotline	Metrona	0 800 . 00 01 79 7	
Service-Hotline für TV-Anschluss	Cable4	0 800 . 13 15-400	

TELEFONZEITEN:	Montag – Mittwoch	07.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 16.30 Uhr
	Donnerstag	07.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr
	Freitag	07.30 – 12.00 Uhr


## VILLINGEN-SCHWENNINGEN: ST. GEORGEN:


Pontarlierstraße 9                      Bärenplatz 15  
78048 Villingen-Schwenningen      78112 St. Georgen


Persönliche Gespräche nur nach vorheriger Terminvereinbarung.



Folgen Sie uns auch auf Facebook und Instagram

 @Baugenossenschaft.Familienheim

 @baugenossenschaft.familienheim

 baugenossenschaft-familienheim

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in diesem Heft die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat ausschließlich redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.



BAUGENOSSENSCHAFT  
FAMILIENHEIM

Baugenossenschaft Familienheim eG  
Pontarlierstraße 9  
78048 Villingen-Schwenningen  
www.bgfh.de

